

Rainer Kopp

Individualisierendes Lernen in heterogenen Gruppen Ein COMENIUS-2.1-Projekt ist an den Start gegangen

Vom 20. bis 25. Januar 2004 fand in Mülheim die internationale Startkonferenz zu dem Projekt „EU-MAIL“ statt, das durch die GGG NRW und das Forum Eltern und Schule koordiniert wird. An diesem Projekt, das von der Europäischen Kommission, Generaldirektion Bildung und Kultur, gefördert wird, sind insgesamt 14 Partnerinstitutionen und –Organisationen aus den Ländern Finnland, Großbritannien, Norwegen, Schweden und Deutschland (ausschließlich Nordrhein-Westfalen) beteiligt.



Die vier nordrhein-westfälischen Schulen, die im Rahmen des Projektes besucht werden, stellen sich vor:
Gesamtschule Barmen in Wuppertal, Fritz-Steinhoff-Gesamtschule in Hagen,
Gesamtschule Hosterhausen in Essen und Joseph-Beuys-Gesamtschule in Düsseldorf

„EU-MAIL“ ist die Kurzbezeichnung des Projektes, sie steht für
„*European Mixed Ability Individualised Learning*“.

Die beiden Aspekte Lernen des Einzelnen und Heterogenität der Lerngruppen werden in allen beteiligten Ländern als sehr relevant für die bildungspolitische Diskussion wie auch für die alltägliche Praxis in Schule und in Lehreraus- und -fortbildung angesehen.

Der Abbau der bildungspolitischen Benachteiligung von Kindern aus Migrationsfamilien und aus bildungsfernen Schichten bleibt europaweit eine zentrale Herausforderung. Neueste Ergebnisse der Lernforschung sowie internationale Untersuchungen zeigen, dass viele Lehrer noch nicht ausreichend qualifiziert sind, um individuelle Lernprozesse in heterogenen Lerngruppen zu fördern und professionell zu begleiten.

Im Rahmen der aktuellen Diskussion um einheitliche Bildungsstandards muss verstärkt deutlich werden, dass es angesichts des breiten Spektrums von Fähigkeiten und Lernvoraussetzungen bei Jungen und Mädchen, Angehörigen unterschiedlicher Ethnien, Kindern unterschiedlicher sozialer Herkunft verschiedene Wege zum Ziel möglichst qualifizierter Bildungsabschlüsse und der Befähigung zu selbständigem und lebenslangem Lernen gibt.

Zu diesem Zweck haben sich Institute für die Aus- und Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern, Universitäten, Schulen und Schulaufsichtsbehörden aus fünf Ländern zusammen gefunden, um über drei Jahre an der systematischen Erforschung förderlicher Faktoren für erfolgreiche individualisierende Lernprozesse und der Entwicklung von Modulen für Lehrer-Aus- und Fortbildung sowie deren Erprobung gemeinsam zu arbeiten. Die Forschungsergebnisse werden durch Videodokumentationen veranschaulicht.

Ziele des Projektes EU-MAIL

Bildung und die Fähigkeit zu lebenslangem Lernen sind zur zentralen Voraussetzung für die Entwicklungsfähigkeit der einzelnen sowie der Gesamtgesellschaft geworden. Die demokratische Substanz des jeweiligen Gemeinwesens und die notwendige Fähigkeit zum interkulturellen Zusammenleben werden in hohem Maße davon abhängen, dass Chancengleichheit und Qualität des Lernens in den Bildungssystemen als gleichberechtigte Ziele eingebunden sind in eine gemeinsame Strategie für nachhaltige Entwicklung. Deshalb muss sozialen Disparitäten im Bildungssystem entschieden entgegen gesteuert werden und die Integration in die Gesellschaft über eine hohe Bildungsbeteiligung für alle sicher gestellt werden.

Dabei wird es entscheidend darauf ankommen, heterogene Settings als ein starkes Instrument für die individuelle Lernentwicklung zu nutzen, die unterschiedlichen Begabungen zu diagnostizieren und sowohl in den Dimensionen des fachlichen und fächerübergreifenden als auch des sozialen und selbständigen Lernens adäquat zu fördern.

Die europaweit sehr beachteten Ergebnisse der PISA-Untersuchung zeigen, dass positive Lernergebnisse deutlich gefördert werden können, wenn es den Lehrerinnen und Lehrern gelingt, in heterogenen Lerngruppen auf die speziellen Bedürfnisse der einzelnen Lerner möglichst gezielt einzugehen und deren individuelle Lernprozesse zu begleiten.

Vor diesem Hintergrund identifizieren die Projektpartner als gemeinsames Problem, dass das pädagogische Personal sich vielfach überfordert sieht, in heterogenen Gruppen alle Schülerinnen und Schüler durch individualisierendes Lernen angemessen zu fördern. Der Mangel an professioneller Kompetenz, teilweise auch die aktuelle Diskussion um „Bildungsstandards“, weckt Zweifel an der Sinnhaftigkeit des Lernens in „mixed ability groups“ und schwächt auch die Selbstwirksamkeit der Lehrerinnen und Lehrer, die dem integrativen und individualisierenden Lernkonzept positiv gegenüberstehen. In Ausbildung und Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern muss dem Erwerb geeigneter innovativer Unterrichtsstrategien mehr Gewicht beigemessen werden, um möglichst erfolgreiche integrierende Lernprozesse zu ermöglichen.

Daraus ergeben sich für das Projekt Zielsetzungen, die sich im wesentlichen mit der Zielgruppe der Lehrerinnen und Lehrer sowie der Schulleiter an Schulen sowie der Lehreraus- und -fortbildner an Universitäten und Lehrerfortbildungsinstituten verbinden. Die Partner im Projekt wollen im Einzelnen basierend auf aktuellen Ergebnissen der Lern- und Gehirnforschung

- best practice durch systematische und wissenschaftlich fundierte Unterrichtsbeobachtungen und Befragungen von Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern (sowie ggf. Eltern) in den Partnerländern kennen lernen und miteinander vergleichen,
- reflektieren und auswerten unter Berücksichtigung der jeweiligen Situation in den einzelnen Ländern;
- insbesondere die Faktoren ausmachen und beschreiben, die dem individualisierenden Lernen in mixed ability förderlich bzw. abträglich sind;
- die Wirkungen des individualisierenden Lernens für den Erwerb von fachlichen und sozialen Kompetenzen evaluieren.

Dabei geht vor allem um folgende Fragenkomplexe und Beobachtungsbereiche:

- Gibt es eine Schulkultur, die individualisiertes Lernen fördert?
- Gibt es Rückwirkungen aus den Ergebnissen der Leistungsmessung auf die Unterrichtsentwicklung?
- Welches Selbstkonzept prägt die Interaktion von Schulaufsicht, Lehrerinnen und Lehrern, Eltern, Schülerinnen und Schülern?

Die vergleichende Analyse soll im Einzelnen folgende Qualifikationen der Lehrerinnen und Lehrer weiter entwickeln:

- diagnostische Fähigkeiten
- Kenntnisse über bewährte Wege zu selbständigem, selbstverantwortetem Lernen.
- Kenntnisse geeigneter Unterrichtsmethoden für individualisierendes Lernen. (Portfolio, individuelle Lernpläne, geschlechtsspezifische Förderung, Umgang mit Lernblockaden)

- Fördermöglichkeiten für Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund.
- Möglichkeiten prozessorientierter Leistungsbewertung.

Die Arbeitsphasen des Projektes und die voraussichtlichen Ergebnisse

Die Auftaktkonferenz, die Ende Januar stattgefunden hat, markiert das Ende der Startphase, in der hauptsächlich zwei Aufgaben bewältigt wurden:

1. Die Erhebung und Dokumentation des Ist-Standes für individualisierendes Lernen in heterogenen Gruppen im jeweiligen Partnerland, der zum einen dazu dient alle Partner auf einen vergleichbaren Wissensstand zu bringen. Zum anderen dient die Verbreitung dieser Informationen in den Partnerländern auch der Diskussion über Bildungspraxis in den jeweils anderen Ländern.
2. Die Entwicklung von Erhebungsinstrumenten wie Beobachtungsbögen und Interviewleitfäden, die von den Expertengruppen in der nachfolgenden Erhebungsphase eingesetzt werden.

Darüber hinaus wurden die Rahmenbedingungen der Erhebungsbesuche entwickelt und die organisatorische Vorbereitung geplant.



Diskussion über die Präsentation des Ist-Standes von individualisierendem Lernen in heterogenen Gruppen in den Partnerländern

In der **Erhebungsphase** (Februar 2004 bis Januar 2005) werden auf der Grundlage von Beobachtungen im Unterricht der beteiligten Länder durch nationale Expertengruppen (jeweils zwei aus jedem Land, insgesamt acht für jeden Besuch) und auf der Grundlage des Vergleichs der betreffenden Lehreraus- und -fortbildung der beteiligten Länder für die Arbeit in heterogenen Lerngruppen

zunächst besonders Erfolg versprechende Aspekte für individualisierendes Lernen identifiziert und zusammen getragen.

Die Expertengruppen werden Beobachtungen von Unterricht und Lehrerbildung durchführen sowie Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler (ggf. auch Eltern), Schulleitung sowie Mitarbeiter aus der Lehreraus- und -fortbildung befragen. Die Besuche werden im Mai in Finnland, im September in Großbritannien, im Oktober in Norwegen, im November in Schweden und im Januar 2005 in Nordrhein-Westfalen stattfinden. In jedem Land werden im Durchschnitt vier Schulen besucht werden.



Arbeit an der Planung der Erhebungsbesuche

Im Anschluss an die Beobachtungen und Befragungen werten die Expertengruppen die Ergebnisse aus bzw. bereiten sie auch für die nachfolgende Konzeptionsphase bzw. für die unmittelbare Verbreitung in den Partnerländern (und über Internet) auf.

Die Erhebungen sollen die Unterrichtsorganisation und Rahmenbedingungen für erfolgreiches, individualisierendes Lernen, methodisch/didaktische Grundlagen und bewährte Formen der Leistungsbewertung in gemischten Lerngruppen einbeziehen. Am Ende eines jeden Besuchs in einem der beteiligten Länder verfasst die Expertengruppe eine schriftliche Dokumentation der Ergebnisse, die in der Website des Projektes veröffentlicht und über Tagungen und Fachpresse verbreitet wird.

Die FernUniversität Hagen wird im Anschluss an die Forschungsbesuche (und ausgestattet mit den Anregungen der Expertengruppen) in den Schulen und Ausbildungsseminaren zu jedem Partnerland ein Video über die förderlichen Bedin-

gungen individualisierenden Lernens in heterogenen Lerngruppen drehen. Die fünf jeweils fünfundzwanzigminütigen Dokumentationen werden auf DVD in den Sprachen der beteiligten Länder (DE, EN, FI, SE, NO) verbreitet (s. dort). Die Dokumentationen werden in enger Abstimmung mit allen Partnern produziert.

In der **Konzeptionsphase** (Februar bis August 2005) werden die beteiligten Institutionen aus den Ergebnissen der Erhebungsphase Bausteine (Module) für Lehramtsstudenten in der Ausbildung sowie für die Fortbildung von bereits ausgebildeten Lehrerinnen und Lehrern (und auch Schulleitungen) konzipieren. Dies wird auf nationaler Ebene der Partner geschehen, damit die Konzepte an die Gegebenheiten des jeweiligen Landes angepasst werden können.

Vorgesehen sind pro Partnerland:

- ein Modul für die Lehrerausbildung (zwei- bis fünftägig) und/oder
- ein Modul für die Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern (zwei- bis fünftägig) und ggf. auch von Schulleitungen (zweitägig).

Für die europäische Ebene wird eine Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrern (ggf. unter Einschluss von Schulleitungen) in englischer Sprache (EN) konzipiert (fünftägig).

Im Rahmen der Aus- und Fortbildungsmodulen werden neben besonders erfolgreichen Lehr- und Lernmethoden und Formen der Dokumentation selbständigen Lernens und individueller Lernfortschritte (Portfolio) u.a. Beobachtungsbögen als Instrumente von Selbstevaluation für Lehrerinnen und Lehrer vorgestellt werden. Ebenso wird die erstellte Videodokumentation Bestandteil der Kursmaterialien sein.

In der **Umsetzungsphase** (September 2005 bis März 2006) werden die Module auf nationaler und (in einem Fall) auf europäischer Ebene erprobt.

Alle Module werden mindestens einmal erprobt und evaluiert und sollen in die Aus- und Fortbildungsprogramme der beteiligten Partnerinstitutionen langfristig integriert werden. Das internationale Modul für die europäische Ebene kann bei Bedarf mehrfach angeboten werden.

In der **Abschlussphase** (März bis August 2006) wird die Universität Borås (SE) in Zusammenarbeit mit der koordinierenden Einrichtung und mit anderen Partnern eine schriftliche Dokumentation der Projektergebnisse (einschließlich der Abschlussevaluation) erstellen. Diese Dokumentation soll in Englisch verfasst und in die Sprachen der Partnerländer übersetzt werden (EN, DE, FI, SE, NO), Erscheinungsdatum: August 2006.

Die internationale Abschlusskonferenz dient dem Austausch über die Auswertung der Erprobung der Module, der Planung der weiteren Verbreitung der Projektergebnisse und möglichen Zusammenarbeit nach Projektende, sowie der Projektevaluation. Ihre Ergebnisse fließen in die Abschlussdokumentation ein. Daran angeschlossen sind nationale Abschlusskonferenzen in den Partnerlän-

dem, die sich an die Zielgruppe und das Projektumfeld wenden und der weiteren Verbreitung der Projektergebnisse dienen.

Die Verbreitung der Ergebnisse und Möglichkeiten der Kooperation mit den Projektpartnern

Die wirksame Verbreitung der Ergebnisse und der Austausch darüber mit interessierten Organisationen und Institutionen ist ein wesentlicher Bestandteil des Projektes. Die Vorbereitungen hierzu sind noch nicht abgeschlossen.

Als wichtiges Informationszentrum ist eine *website* in Arbeit, die im Frühjahr öffentlich sein wird (Datum und Adresse werden u.a. an dieser Stelle angekündigt werden). Darüber hinaus werden wir regelmäßig über Ergebnisse aus dem Projekt an dieser und anderer Stelle berichten. In diesem Zusammenhang ist uns sehr daran gelegen mit Medien, Organisationen und Institutionen im Bildungsbereich zusammenzuarbeiten. Hierzu gehören u.a. Fachzeitschriften, Organe von Fachverbänden und Gewerkschaften, Schulleitungsvereinigungen, Elternverbänden, Schülerverbänden.

Neben der schriftlichen Information planen wir die Durchführung regelmäßiger Tagungen, auf denen die Ergebnisse vorgestellt und diskutiert werden können.

An Ergebnissen ist im Einzelnen zu erwarten:

1. der ermittelte Ist-Stand von individualisierendem Lernen in heterogenen Gruppen zum europaweiten Vergleich,
2. die Ergebnisse der Forschungsbesuche in der Erhebungsphase,
3. die fünf länderbezogenen Videodokumentationen (auf DVD),
4. die entwickelten Module für die Lehreraus- und -fortbildung einschließlich der eingesetzten Kursmaterialien und den bei der Erprobung gemachten Erfahrungen auf nationaler Ebene (und europaweit, nach dem Austausch darüber auf der Abschlusskonferenz),
5. das auf europäischer Ebene entwickelte Modul für die Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern, Lehreraus- und -fortbildnern sowie anderen Angehörigen des Projektumfeldes (Schulleitungen, Schulaufsicht usw.) einschließlich der eingesetzten Kursmaterialien und den bei der Erprobung gemachten Erfahrungen,
6. die schriftliche Abschlussdokumentation.

Nicht zuletzt hoffen wir, Experten aus den Partnerländer zu für uns in der Bundesrepublik interessanten Einzelaspekten für schriftliche (in Zeitschriften, Broschüren etc.) und mündliche Beiträge (auf Tagungen, Seminaren) beginnen zu können. Sowohl die Studienseminare des Forums Eltern und Schule in Finnland und Schweden wie auch die Seminare für Schulleitungsmitglieder, die Sture Norlin von SchoolVision International in Schweden durchgeführt hat, sind dabei der Anfang.

Wer sind die Partner?

Die Partner sind Lehreraus- und -fortbildungseinrichtungen, Universitäten, Schulen und private Organisationen.

Fakultät für Lehreraus- und -fortbildung an der Universität von Jyväskylä, Finnland

Die Universität von Jyväskylä ist die sechstgrößte der 20 Universitäten Finnlands. Die Abteilung Erziehungswissenschaften bildet Lehrerinnen und Lehrer für die Vorschule, die Gesamtschule, für Schulen der Sekundarstufe II (einschließlich Berufsschulen) und für die Erwachsenenbildung aus. Die Ausbildung verfolgt ein ganzheitliches Ziel Lehrerinnen und Lehrer zu Fachleuten in Lehren und Lernen wie auch im Bereich der Beratung von Schülern auszubilden.

Darüber hinaus führt die Abteilung Lehrerfortbildung durch und konzentriert sich im Bereich Forschung und Postgraduierten-Studium auf die Curriculum-Entwicklung und die professionelle Weiterentwicklung von Lehrerinnen und Lehrern. Die Forschungsbereiche sind sehr vielfältig und schließen neben der Qualitätsentwicklung des Lehrens, Entwicklung von Bildungstechnologie, Sonderpädagogik, kulturelle Identität und Multikulturalismus, frühkindliche Erziehung u.a. ein.

Die Universität nimmt an zahlreichen internationalen Austausch- und Koordinationsprogrammen wie ISEP, Nordplus, Socrates, Tempus, Leonardo da Vinci etc. teil.

The Odbý Beauchamp College, Leicester, Großbritannien

Beauchamp College ist eine erfolgreiche und beliebte Oberschule am Rande von Leicester mit 2.000 Schülerinnen und Schülern. Der Anteil von ethnischen Minderheiten an der Schülerschaft liegt bei fast 40 %. Darüber hinaus ist das College als Erwachsenenbildungseinrichtung für 2 500 erwachsene Teilzeitstudenten tätig und bildet pro Jahr 15 Lehrerinnen und Lehrer aus.

Aufgrund der Zusammensetzung der Schülerpopulation ist die Arbeit mit integrierenden Lernkonzepten in heterogenen Gruppen seit langem ein Schwerpunkt der Schule. Das College kooperiert auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene mit anderen Schulen und Einrichtungen. Weitere Informationen sind in dem Beitrag „England – Making Standards Work“ von Edith Rüdell nachzulesen (Lernende Schule, Heft 24/2003, S. 38ff)

Amt für Schule und Kultur in Tameside und Longdendale High School, Großbritannien

Tameside ist ein Landkreis am Rande von Manchester. Zu den Bildungsdiensten (LEA – Local Education Authority) gehört auch die Longdendale High School. LEA ist zuständig für die Schulen in seinem Einzugsbereich in Hinblick auf Finanzierung, Ernennung von Schulleitern, Fortbildung des Schulpersonals usw. Longdendale High School ist eine Gesamtschule mit einer sozial gemischten Schülerschaft (970 im Alter zwischen 11 und 16 Jahren) östlich von Manchester

am Rande des Peak Distrikts. Dabei handelt es sich um eine halb ländliche und halb städtische Region. Die Schule wurde von OFSTED als „sehr gute Schule“ beurteilt.

Die Schüler kommen aus ca. 30 Grundschulen aus der Umgebung. Viele Fächer werden in heterogenen Lerngruppen unterrichtet, in der Abteilung moderne Sprache wird dies gerade begonnen. Der Unterricht in heterogenen Lerngruppen ist der Schule deshalb ein Anliegen, weil sie die Isolation von Schülern verhindern will, die keine Alternative haben als zu versagen, wenn sie in Gruppen gesteckt werden, in denen alle über geringere Fähigkeiten verfügen.

Longendale High School arbeitet mit der Manchester Metropolitan Universität in der Lehrerausbildung zusammen.

Institut für Pädagogik an der Metropolitan Universität von Manchester, Großbritannien

Das Institut ist der Hauptanbieter von Lehreraus- und -fortbildung im Nordwesten von England und eine der größten Lehrerausbildungsstätten in Großbritannien. Für angehende Lehrer wird eine breite Auswahl von Studiengängen angeboten. Das Institut erhielt die beste Note in der letzten Forschungsbewertung unter allen erziehungswissenschaftlichen Instituten neuer Universitäten in Großbritannien. Die Studentenschaft besteht aus einer Mehrheit von Frauen.

Das Institut hat erhebliche Erfahrung im Bereich von individualisierendem Lernen in heterogenen Gruppen sowohl im ursprünglichen Sinn als auch in Hinblick auf fach- und altersspezifische Strategien, besonders für die Berücksichtigung bei Differenzierung. Die MMU ist national und international anerkannt für ihre Arbeit in den Bereichen frühkindliche Entwicklung, Sonderpädagogik, Schulentwicklung und Change Management sowie in anderen Bereichen der primären und sekundären Bildung.

Abteilung für Lehreraus- und -fortbildung an der Hochschule Østfold, Norwegen

Die erziehungswissenschaftliche Abteilung der Universität hat 1 100 Studenten (von insgesamt 3 500) und bildet Lehrerinnen und Lehrer aus für

- Vorschule,
- allgemeine Schule (6-16 Jahre),
- obere Sekundarstufe (16-19 Jahre).

Die Universität liegt in Halden, einer Stadt mit 25.000 Einwohnern, die im südlichen Teil des Bezirks Østfold liegt (250 000 Einwohner). Für diese Region ist das Institut auch im Bereich der Lehrerfortbildung tätig.

Für die Umsetzung des nationalen Curriculums (L97) ist die erziehungswissenschaftliche Abteilung gefordert, neue Lehrmethoden und neue Lernwege zu entwickeln. Hierbei spielt individualisierendes Lernen in heterogenen Gruppen eine wichtige Rolle. Darüber hinaus besteht ein Bedarf, den Zusammenhang

zwischen Individualisierung (auf gesellschaftlicher Ebene und unter der Studentenschaft) und individualisierendem Lernen näher zu untersuchen.

Die Universität arbeitet kontinuierlich mit anderen Universitäten des Landes sowie mit den Schulen in ihrem Distrikt zusammen.

Gesamtschule Risum, Norwegen

Die Gesamtschule Risum ist eine vierzügige Gesamtschule der unteren Sekundarstufe I mit 306 Schülern zwischen 13 und 16 Jahren. Die Schule liegt in einer ländlichen Gegend im Bezirk Østfold. Zur Schülerschaft gehören auch Schüler mit besonderen Bedürfnissen. Das Lehrerkollegium ist hierzu gut qualifiziert. Das Unterrichtsangebot deckt die Fächer Norwegisch, Englisch, Deutsch oder Französisch, Mathematik, Sozialwissenschaften, Naturwissenschaften, Religion, Kunst, Sport und verschiedene Wahlfächer ab.

Die Gesamtschule Risum verfügt über Kooperationserfahrungen sowohl auf lokaler/regionaler als auch auf nationaler/internationaler Ebene.

Zentrum für Schulentwicklung an der Hochschule Borås, Schweden

Die Hochschule Borås beheimatet die Verhaltenswissenschaften und die Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern. Im letzteren Bereich bildet die Hochschule Lehrerinnen und Lehrer für die Vorschule und für die untere und mittlere Stufe der Schule aus. Ein wichtiger Aspekt ist dabei die Philosophie des integrativen Ansatzes, was bedeutet, dass die Lehrerstudenten für beide Programme gemeinsam studieren und so dieselbe grundlegende pädagogische Blickrichtung auf die Entwicklung von Kindern und den Lernprozess erhalten.

Im Bereich der Forschung konzentriert sich die Hochschule u.a. auf

- unterschiedliche Lernumfelder von Kindern,
- die Sozialisationsperspektive pädagogischer Arbeit und
- den Bereich der Fachdidaktik.

Im Bereich der Lehrerfortbildung kooperiert die Hochschule mit zahlreichen Schulen, die ihren Bedarf anmelden. Mit der nationalen Agentur für Bildung und regionale Schulverwaltung arbeitet die Hochschule in Hinblick auf eine andere Art von Schulentwicklung zusammen.

Im Rahmen des Projektes wird die Hochschule unter Einbeziehung ihrer nationalen Partner in allen Phasen mitarbeiten.

SchulVision International, Njurunda, Schweden

SVI ist ein anerkanntes Beratungsunternehmen für Schulen und Schulverwaltungen und führt Seminare und Beratungen für Schulaufsicht und Schulleiterinnen und -leiter durch über

- Curriculum und Schulsystem in Schweden,
- Personalentwicklung in der Schule,
- Restrukturierung von Schule unter der Perspektive des Lernens in Hinblick auf die Schüler.

Der Leiter des SVI war Direktor für Bildung, Kultur, Freizeit und Soziale Dienste in der Stadt Tranemo, leitender Entwickler für Bildung in der Stadt Sundsvall und Abteilungsleiter am schwedischen nationalen Bildungsinstitut (National Board of Education). Er ist darüber hinaus Mitglied im Vorstand von ISC (International School Connection Inc.), einer gemeinnützigen Organisation, in der Mitglieder aus Schweden, Finnland, Russland, den USA und Kanada sowie aus Kolumbien und Venezuela zusammengeschlossen sind.

Im Rahmen des Projektes wird das SVI insbesondere an der Entwicklung und Erprobung/Evaluation von Fortbildungsmodulen für Schulleitungsmitglieder und dem internationalen Modul mitarbeiten. Darüber hinaus wird es aufgrund seiner Kontakte ein wichtiger Partner für die Verbreitung der Projektergebnisse sein.

GGG NRW und das Forum Eltern und Schule, Deutschland

Der Landesverband Nordrhein-Westfalen der Gemeinnützigen Gesellschaft Gesamtschule e.V. (GGG) - Arbeitskreis Gesamtschule e.V. - ist ein gemeinnütziger Verein, dessen Ziel die Förderung und Weiterentwicklung von Gesamtschulen ist. In dem Verein sind Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler, Menschen, die in der Bildungsverwaltung arbeiten, Wissenschaftler und Bildungspolitiker zusammengeschlossen.

Die GGG ist vom nordrhein-westfälischen Ministerium für Schule, Jugend und Kinder als „Elternverband von besonderer Bedeutung“ gemäß § 2 Schulmitwirkungsgesetz anerkannt. Der Verein ist Träger zweier Weiterbildungseinrichtungen, u.a. des Forums Eltern und Schule.

Das Forum Eltern und Schule ist eine staatlich anerkannte Einrichtung der Weiterbildung, die seit über 25 Jahren Lehrerfortbildungsveranstaltungen landesweit in NRW durchführt. Seit ca. 10 Jahren führt das Forum auch Fortbildungen schulintern durch. Gegenwärtig werden ca. 70 bis 80 Fortbildungsveranstaltungen pro Jahr durchgeführt (ein- und mehrtägig). Alle Veranstaltungen waren bis 1996 (dem Ende der Anerkennungspflicht von Lehrerfortbildungsveranstaltungen beim Ministerium) vom Ministerium für Schule, Jugend und Kinder anerkannt.

Thematisch hat Lernen in heterogenen Gruppen immer im Mittelpunkt des Fortbildungsangebots gestanden. Seit sechs Jahren gibt es eine Serie von Angeboten, die sich mit unterschiedlichen Aspekten von „Lernen lernen“ befasst. Diese Serie wird seit kurzem ergänzt durch Angebote, die sich mit Ergebnissen der Hirnforschung, die für das Lernen relevant sind, beschäftigen (Stichwort „Neurolernen“).

Auf lokaler Ebene und landesweit arbeitet das Forum kontinuierlich mit Schulen, Schulleitungsvereinigungen, Schulbehörden, Lehrer- und Elternverbänden und staatlichen Lehreraus- und Fortbildungsinstituten zusammen. Im Rahmen besonderer Arbeitsbereiche in der Arbeitnehmerweiterbildung hat das Forum mehrere transnationale Projekte durchgeführt (1991 mit der *Transport and General*

Workers Union in der Region Merseyside, UK / 1995 mit *Transnational Information Exchange – TIE* in Detroit, Chicago und North Carolina, USA).

Das Forum wird im Rahmen des Projektes die Aufgaben der koordinierenden Einrichtung übernehmen.

Bezirksregierung Düsseldorf, Dez. 44 (Gesamtschule), Deutschland

Das Dezernat 44 ist in der Schulabteilung der Bezirksregierung Düsseldorf zuständig für die 73 Gesamtschulen des Regierungsbezirks. Die Behörde ist zuständig für die Kontrolle und Sicherung schulfachlicher Standards und zugleich Entwicklungsagentur. Sie berät und unterstützt die Schulen in der Schulentwicklung, ist zuständig für Lehrerfortbildungsmaßnahmen und sichert die Verbindung zwischen den Schulen und den Ausbildungsseminaren.

Die schulfachlichen Dezernenten des Dezernats 44 arbeiten im Rahmen der Zielvorgaben der Behörde an Maßnahmen der kontinuierlichen Entwicklung und Verbesserung des Unterrichts in den Altersgruppen von 10 bis 16 Jahren mit einem besonderen Schwerpunkt auf der Entwicklung diagnostischer Kompetenzen der Lehrerinnen und Lehrer und individualisierender Unterrichtsformen.

Das Dezernat 44 hat sich über seine regionalen Zuständigkeiten hinaus in den letzten Jahren kontinuierlich um die Förderung von Kontakten zu anderen Staaten der EU bemüht. Unter anderem wurden Maßnahmen im Rahmen des Sokrates –Programms wahrgenommen und auf diese Weise vielfältige Kontakte zu Schulaufsichtsbehörden, Lehrerausbildungsinstitutionen und Schulen in Europa geknüpft.

Die Bezirksregierung Düsseldorf stellt in allen Arbeitsphasen des Projekts ihr schulfachliches Sachwissen zur Verfügung. Sie knüpft Kontakte zu Schulen zur Durchführung der beobachtenden Besuche und bietet den Schulen die Fortbildungsmodule zur Erprobung an.

Studienseminar Düsseldorf (Sekundarstufe II), Deutschland

Das Studienseminar bildet Lehrerinnen und Lehrer für die Schulformen Gymnasium und Gesamtschule aus. Es ist dabei zuständig für die 2. (nachuniversitäre) Phase der Lehrerausbildung.

Eine Kerngruppe von vier Ausbilderinnen und Ausbildern, darunter die stellvertretende Seminarleiterin und der Seminarleiter, sind in der Frage der Förderung des Lehrens und Lernens in heterogenen Gruppen besonders erfahren und engagiert.

Erfahrungen im Bereich der Zusammenarbeit bestehen auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene mit den Ausbildungsschulen und unter den Fachleiterinnen und Fachleitern.

Das Studienseminar Düsseldorf wird in allen Projektphasen mitarbeiten, wobei ein besonderer Schwerpunkt bei der Entwicklung und Erprobung/Evaluation von Lehrerausbildungsmodulen zum Projektthema liegen wird (in Zusammenarbeit mit den anderen Partnern).

Studienseminar Essen (Sekundarstufe II), Deutschland

Das Studienseminar bildet Lehrerinnen und Lehrer für die Schulformen Gymnasium und Gesamtschule aus. Es ist dabei zuständig für die 2. (nachuniversitäre) Phase der Lehrerausbildung.

Im Rahmen der Lehrerausbildung sind Schwerpunkte wie Binnendifferenzierung, prozessorientierte Leistungsbewertung, Ist-Stand-Analysen, Lerntypenbestimmung u. ä. enthalten. Bei der Behandlung dieser Themen wird immer wieder deutlich, dass auch die angeblich homogene Gruppe am Gymnasium über eine große Heterogenität verfügt, die im Unterricht Berücksichtigung finden muss.

Erfahrungen im Bereich der Zusammenarbeit bestehen auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene mit den Ausbildungsschulen und unter den Fachleiterinnen und Fachleitern. Darüber hinaus existiert eine Zusammenarbeit mit der Universität Essen.

Das Studienseminar hat mehrjährige Erfahrung mit Besuchsprogrammen (USA, Russland, neue Bundesländer, Kosovo).

Das Studienseminar Essen wird in allen Projektphasen mitarbeiten, wobei ein besonderer Schwerpunkt bei der Entwicklung und Erprobung/Evaluation von Lehrerausbildungsmodulen zum Projektthema liegen wird (in Zusammenarbeit mit den anderen Partnern).

Zentrum für Fernstudienentwicklung an der FernUniversität Hagen, Deutschland

Die FernUniversität Hagen ist die einzige FernUniversität in der Bundesrepublik und hat 50.000 Studierende. Die FernUniversität lehrt die Fächer Mathematik, Elektrotechnik, Informatik, Wirtschaftswissenschaften, Jura, Kultur-, Sozial- und Erziehungswissenschaften. 40 % der Studierenden sind Akademiker mit Abschluss, die die FernUniversität für ihre Weiterbildung nutzen.

Die FernUniversität hat eine größere Zahl von Studierenden der Erziehungswissenschaften aus den mittel- und osteuropäischen Staaten, insbesondere in Regionen, die durch Studienzentren mit der FernUniversität verbunden sind. Ausländischen Studienzentren sowie Kooperationen mit ausländischen Hochschulen bestehen u.a. mit:

- Kontaktbüro der Fern-Universität in der Pädagogischen Universität Tallinn,
- Zentrum für Fernstudien Riga
- Zentrum für Fernstudien an der Staatlichen Pädagogischen Universität Smolensk,
- Zentrum für Fernstudien St. Petersburg
an der Staatlichen Pädagogischen Universität A. I. Herzen.

Institut für Schulentwicklungsforschung an der Universität Dortmund, Deutschland

Das Institut für Schulentwicklungsforschung ist ein anerkanntes wissenschaftliches Forschungsinstitut von bundesweiter Bedeutung. Seit seiner Gründung 1973

informiert das Institut über seine regelmäßigen Umfragen unter Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern und Eltern wie auch über bedeutsame qualitative und quantitative Entwicklungen im Schulsystem.

Das Institut arbeitet im Bereich von Schulentwicklung, Schulverwaltung und neuen Technologien in der Schule mit Wissenschaftlern aus der Schweiz, aus Frankreich, Österreich, Kanada, Israel, den Niederlanden und Norwegen zusammen. Seit einiger Zeit ist das Institut an der internationalen Schulleistungsforschung und am *Program for International Student Assessment (PISA)* beteiligt.



Die Sängerin Merhnaz Hejabizadeha, Schülerin der Gesamtschule Barmen

Die Partner von EU-Mail im Überblick

Finland	Fakultät für Lehreraus- und -fortbildung an der Universität Jyväskylä	www.jyu.fi
Großbritannien	The Odby Beauchamp College	www.beauchamp.leics.sch.uk
	Amt für Schule und Kultur in Tameside und Longendale High School	www.tameside.gov.uk
	Institut für Pädagogik an der Metropolitan Universität Manchester	www.mmu.ac.uk/ioe
Norwegen	Abteilung für Lehreraus- und -fortbildung an der Hochschule Østfold	www.hiof.no
	Gesamtschule Risum	
Schweden	Zentrum für Schulentwicklung an der Hochschule Borås	www.hb.se/english/education
	SchulVision International	
Deutschland	Gemeinnützige Gesellschaft Gesamtschule e.V. (GGG) Landesverband NRW und Forum Eltern und Schule (als koordinierende Einrichtung)	www.ggg-nrw.de
	Bezirksregierung Düsseldorf, Dez. 44 (Gesamtschule)	www.brd.nrw.de
	Studienseminar Düsseldorf (Sekundarstufe II)	www.studienseminare-ge-gym.nrw.de/D
	Studienseminar Essen (Sekundarstufe II)	www.studienseminar-essen.de
	Zentrum für Fernstudienentwicklung an der FernUniversität Hagen	www.fernuni-hagen.de/ZFE
	Institut für Schulentwicklungsforschung an der Universität Dortmund	www.ifs.uni-dortmund.de